



Ein zauberhafter Nachmittag

Zu einem bunten Nachmittag waren die älteren Bewohnerinnen und Bewohner der Genossenschaft am 23. Mai 2012 eingeladen.

Die Veranstaltung war rückblickend ein voller Erfolg: rund 100 Senioren fanden sich im Thomas-Morus-Gemeindesaal ein, um bei Kaffee, Kuchen und Schnitten einige unterhaltsame Stunden zu erleben.

Nachdem Geschäftsführer Bernd Sturm die zahlreichen Gäste begrüßt hatte, sorgte der Magier Wolfgang Bollow

für großes Staunen, Verblüffung und viele strahlende Gesichter an den zahlreichen Tischen. Später spielte er am Klavier bekannte Volkslieder, bei denen sein Publikum begeistert mitsang.

Alle fühlten sich sichtlich wohl gemäß dem Motto: 'Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder'. Lobende Worte und viele Anregungen nahm auch unsere Sozialarbeiterin Karin Feldmann entgegen, die die Organisation dieses wunderschönen Nachmittages übernommen hatte.

Während der Veranstaltung kamen zahlreiche Anwesende der Bitte von Bernd Sturm nach, Auskunft darüber zu geben, ob zukünftig weitere Seniorenentretreffen vom Wohnungsverein angeboten werden sollten. Hier wurden in erster Linie Nachmittage mit einem unterhaltsamen Charakter gewünscht. Aus diesem Grunde kann schon jetzt auf die Weihnachtsfeier für unsere Senioren hingewiesen werden:



Bitte vormerken!

Weihnachtsfeier für Senioren

am
Mittwoch, 12. Dezember 2012,
15.00 Uhr

im
Thomas-Morus-Gemeindesaal

Um eine vorherige Anmeldung bis zum 7.12.12 wird gebeten.

Wir freuen uns auf Sie!

Für Kinder

Als Indianer in den Sommerferien die Natur erforschen

Hallo Kinder! Habt ihr Lust auf einen spannenden Ferientag?

Dann seid ihr herzlich eingeladen, an einer Exkursion im Boniburger Wald teilzunehmen.

Welchen Vögeln begegnen wir?

Wie brüten sie und wie unterscheidet sich ihr Federkleid?

Welche Insekten verstecken sich an welcher Stelle und woran kann man sie erkennen? Wie zeigt sich der Sommer in Wald und Wiese?

Diese und andere Geheimnisse können die Kinder des Wohnungsvereins mit allen Sinnen an einem Nachmittag

in den Sommerferien erforschen.

Dabei kommt der Spaß nicht zu kurz, denn wir werden zwischendurch

auch

Indianer

spielen. Denkt

euch schon mal

einen Namen

aus, denn während

dieser Veranstaltung heißt ihr z.B.

„Mutiger Adler“

oder „Weiße

Feder“.



Wann: 12. Juli 2012
von 14.00 - 17.00 Uhr

Treffpunkt: 14.00 Uhr auf dem
Parkplatz des Gymnasiums
St. Mauritz

Empfohlen für Kinder von 5 bis 12 Jahre. Es entstehen keine Kosten.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Informationen und Anmeldung bitte bis 9. Juli 2012 in der Geschäftsstelle, Tel. 2 89 85-24.

Mitgliederversammlung 2012

Am 16. Mai 2012 tagte das höchste Gremium der Genossenschaft, die Mitgliederversammlung, im Begegnungszentrum an der Meerwiese.

276 Mitglieder waren der Einladung des Aufsichtsratsvorsitzenden Rudolf Seeger gefolgt.

Bevor Geschäftsführer Bernd Sturm die rundweg positiven wirtschaftlichen Zahlen des Geschäftsjahres 2011 erläuterte, ging er auf die wachsende Bedeutung von Genossenschaften ein, die auch durch den von der Generalversammlung der Vereinten Nationen erfolgten Ausruf des Jahres 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften seinen Ausdruck fände.

Nicht höchstmögliche Renditen, sondern solide und bezahlbar zu wohnen, sei das Ziel der Arbeit im Wohnungsverein. Dabei warb er auch für Rücksichtnahme, Toleranz und Verständnis innerhalb der Hausgemeinschaften und Nachbarschaften. Rund 4,3 Millionen Euro seien in den Hausbesitz investiert worden, er dankte allen Beteiligten für die damit verbundenen Anstrengungen. Bei einer Eigenkapitalquote von 50 % sei die Genossenschaft wirtschaftlich gesund und zukunftsfähig.

Aufsichtsratsmitglied Friedrich Lukas erläuterte den Prüfungsbericht des Verbandes für das Geschäftsjahr 2010, der keinerlei Beanstandungen enthalte. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates habe den Jahresabschluss 2011 geprüft und ebenfalls keinen Anlass zu Beanstandungen gesehen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Rudolf Seeger erstattete den Bericht des Aufsichtsrats. Dabei dankte er insbesondere den Bewohnern der Häuser Thomas-Morus-Weg 32 und 34, die

mit bewundernswerter Geduld die Totalsanierung der Bäder im bewohnten Zustand getragen hätten.

Die Versammlung hat sodann einstimmig den Jahresabschluss zum 31.12.2011 festgestellt.

Vorstandsmitglied Gabriele Brüggemeyer erläuterte den Gewinnverwendungsvorschlag, nach dessen Inhalt eine Dividende von 5,5 % gezahlt werden sollte. Die Mitgliederversammlung folgte einstimmig diesem Vorschlag.

Anschließend wurden Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig entlastet.

Zu Beginn der Wahlen zum Aufsichtsrat dankte Rudolf Seeger mit einem Blumenstrauß Sandra Hilge für geleistete 5 Jahre Arbeit im Aufsichtsrat.

Anschließend wurden Hannelore Brüggemann und Jürgen Maas-Petermann wiedergewählt, Marie-Theres Rasch wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Unter dem abschließenden Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ stand der Wunsch nach barrierefreien Wohnungen im Vordergrund der Erörterungen.

Verbesserungsvorschläge wurden genannt, wenngleich deutlich wurde, dass sich insbesondere im Altbausbesitz völlige Barrierefreiheit nicht erzielen läßt.

... MEHR ALS EIN VERMIETER



Gut besuchte Mitgliederversammlung

Neu im Aufsichtsrat

Auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung wurde Marie-Theres Rasch neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Marie-Theres Rasch ist verheiratet und wohnt mit ihrem Mann und den Kindern Steffen (23), Till (19) und Jana-Mareen (17) im Hause Niedersachsenring 36.

Sie ist als Schulsekretärin in einer Förderschule in Warendorf tätig. Zu ihren Hobbies zählt das Singen im „epifunias“-Gospelchor.

Marie-Theres Rasch ist dem Wohnungsverein schon seit 23 Jahren verbunden und freut sich nun auf ihre neue Aufgabe im Aufsichtsrat.



Marie-Theres Rasch

Neue Mitarbeiter im Regiebetrieb

Seit dem 1. Dezember 2011 wird der Regiebetrieb durch zwei zusätzliche Handwerker unterstützt. Außerdem wurde zum 1. Juli 2012 ein neuer Elektriker eingestellt.

Felix Poppenborg ist gelernter Maler und Lackierer. Er ist 26 Jahre alt, wohnt in Hilstrup und ist verheiratet. Seit kurzem ist er Vater eines kleinen Sohnes. In seiner Freizeit geht er gerne angeln und spielt Fußball.



Holger Meyer arbeitet ab dem 1. Juli 2012 als Elektriker für unsere Genossenschaft. Er übernimmt die Stelle seines Vorgängers Michael Böckelmann, welcher aus familiären Gründen seine Tätigkeit beendet hat. Holger Meyer ist 39 Jahre alt und wohnt mit seiner Ehefrau und seinen drei Kindern seit mehreren Jahren in der Cloppenburgstraße.



Rainer Bußmann ist 43 Jahre alt, ledig und wohnt in Münster. Er ist Maurer und war vorher vorwiegend bei der Errichtung Landwirtschaftlicher Bauten tätig. Als bekennender HSV-Fan spielt er auch selber aktiv Fußball in einer Hobby Mannschaft mit Freunden.



Der Wohnungsverein heißt seine neuen Mitarbeiter ganz herzlich willkommen!

Vielseitige Mitglieder – lebendige Genossenschaft

Marianne Löcken wohnt im Hause Gartenstraße 61. Ihre große Leidenschaft ist das Theater. Seit vielen Jahren ist sie selber Amateurschauspielerin an der Niederdeutschen Bühne der Städtischen Bühnen Münster.

Verkleidungen und Kostümierungen: schon als Kind liebte Marianne Löcken diese Gelegenheit, in eine andere Rolle zu schlüpfen. Sie hat sich ihren damaligen Traum erfüllt, als Akteurin regelmäßig in einem Theater mitspielen zu dürfen.

Alles begann vor 30 Jahren mit einer Rolle bei den Kammerspielen Hamm. Zu dieser Zeit kam sie über eine Anzeige in der Tageszeitung dazu, vorsprechen zu dürfen und wurde von dem damaligen Intendant Bruno Wittchen (†) ausgewählt, die Rolle des „Gestiefelten Katers“ zu spielen. Im Anschluss an diese Zeit erhielt die Diplom-Verwaltungswirtin zudem auch von ihm Schauspielunterricht bevor sie sich einer freien Theatergruppe anschloss.

Im Jahre 1999 hatte sie beruflichen Kontakt zu Hannes Demming, dem plattdeutschen Autor und Theaterregisseur der Niederdeutschen Bühne. Marianne Löcken sprach ihn an mit den Worten „Hannes, ick kann Plattdütsk küern un will up diene Bühne stoahn“, woraufhin Demming erwiderte: „Dan kuam es vorbie, ick wünste mi ümmer guote Spielers bineene to kriegen“.

Nachdem sie anfangs als Souffleuse eingesetzt wurde, übernahm sie schon bald ihre erste Rolle in dem Stück „Appeln in Noabers Goarn“. Gerne erinnert sich unser Mitglied an das erfolgreiche Stück „Quaterie in't Treppenhus“, ein Lustspiel, dessen Vorlage als Theaterstück „Tratsch im Treppenhaus“ im Hamburger Ohnsorg-Theater aufgeführt wurde.

„Es ist mein absolutes Lieblingsstück. Eigentlich kann man sagen, dass einiges von dem, was dort gespielt wird, mich auch an unser tägliches Miteinander unter uns Nachbarn im Wohnungsverein erinnert“ schmunzelt die 56-Jährige. In dem Spiel verkörpert sie die Witwe Hanna Knoop, die sich zum Klatsch im Mietshaus mit anderen Bewohnern trifft.



„Quaterie in't Treppenhus“
Marianne Löcken (rechts) als „küernde“
Witwe Hanna Knoop

Die vergangene Saison war geprägt durch die Aufführung „Champagner to't Fröhstück“ in dem die Akteure das Thema „Wohnen im Alter“ auf die Tagesordnung brachten. Mit Mutterwitz und Schwung, Konflikten und Versöh-

nungen in der dritten Lebensphase ging es um die Gründung einer Alten-WG, um der Bevormundung durch die jungen Menschen zu entkommen. Marianne Löcken übernahm während der 20 Vorstellungen zeitweise die Rolle der Souffleuse. Die letzte Vorstellung lief bereits am 20.05.2012.

Die Bühnenbilder sowie die Kostüme für jedes Theaterstück werden von den Werkstätten der Städtischen Bühnen gefertigt und bereitgestellt. Ebenfalls können sich die Darsteller vor jeder Aufführung in der Maske professionell schminken lassen. Für diesen Service verzichten die Akteure auf ihre Gage und überlassen den Städtischen Bühnen die Einnahmen aus den Aufführungen. Eine Zusammenarbeit, die sich in den 90 Jahren Niederdeutsche Bühne sehr gut bewährt hat.

Nun bereitet sich Marianne Löcken an drei Abenden in der Woche auf das neue Stück der Niederdeutschen Bühne mit dem Titel „Ladykillers“ vor. Es handelt sich dabei um eine Kriminalkomödie in vier Bildern nach einem Stück von William Rose, welches Hannes Demming ins Münsterländer Platt übersetzt hat. Marianne Löcken spielt hier die Rolle der Gundula Lindemann.

Wir wünschen unserem Mitglied weiterhin viel Erfolg und interessante Vorstellungen mit begeisterten Zuschauern. Die Premiere der Komödie „Ladykillers“ ist für Freitag, den 23.11.2012 vorgesehen.

... MEHR ALS EIN VERMIETER

Unsere Genossenschaft – eine Tradition seit 1893

Nachdem wir in den beiden letzten Ausgaben von „Wohnungsverein aktuell“ von den Gründungsjahren unserer Genossenschaft am Ende des 19. Jahrhunderts sowie die Weiterentwicklung zu Beginn des 20. Jahrhunderts berichtet haben, wollen wir heute über die Genossenschaft während und nach dem 1. Weltkrieg berichten.

Folge 3: „Die Lichter gehen aus“ - Unsere Genossenschaft und der Erste Weltkrieg

Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges hatte der Wohnungsverein gerade ein größeres Bauprojekt abgeschlossen. Die Neubauten an der Liboristraße waren im April 1914 bezugsfertig geworden. Da fast alle Angestellten sowie Vorstandsmitglieder als Soldaten an die Front mussten, war ab diesem Zeitpunkt an weitere Bautätigkeiten nicht zu denken. Aber auch die Tatsache, dass viele Familienväter einberufen wurden, setzte dem Wohnungsverein schwer zu. Als Soldaten erhielten sie keine Lohnfortzahlung was für die Genossenschaft mit erhöhten Mietausfällen einherging. Dies Problem wurde vom Wohnungsverein schnell erkannt und durch den Beitritt einer Unterstützungskasse für Bauvereine, deren Zweck die Absicherung von kriegsbedingt in finanzielle Not geratener Unternehmen war, abgemildert. Spürbar für die Bevölkerung war während und nach dem Ersten Weltkrieg die Wohnungsnot, bedingt

durch die Binnenwanderung von Arbeitskräften, den vielen Heimkehrern und Kriegsgefangenen sowie die Welle der Ost- und Westflüchtlinge. Aufgrund der Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich wurden zudem über 150.000 Beamte aus dem Ruhrgebiet verwiesen. Viele ließen sich endgültig nach Münster versetzen und wurden hier sesshaft. Ein Problem, welches der deutschen Wirtschaft und auch der Genossenschaft arg zusetzte, war die schon während des Krieges einsetzende Inflation. Durch den Krieg schleppte der Staat eine gigantische Schuldenlast von 165 Billionen Mark vor sich her und missbrauchte sein Recht, Geldnoten zu drucken.

Die zunehmende Geldentwertung führte auch zu einem Rückgang der Realmieten, die durch Teuerungszuschläge und Sonderabgaben je Zimmer ausgeglichen werden sollten. Gleichzeitig beteiligte sich der Beamtenwohnungsverein auf Bitte der Stadt Münster mit Wiederaufnahme seiner Bautätigkeit an der Erstellung des „Blitzdorfes“ an der Rheinstraße,

Nähe des Dortmund-Ems-Kanals. Die Bezeichnung stammte aus der Bevölkerung, weil dort viele Angestellte der Münsterschen Straßenbahn ihren Wohnsitz hatten. Der elektrische Blitz zwischen Bügelstromabnehmer und der Oberleitung, verbunden mit dem charakteristischen Knistern, stand Pate bei der Namensgebung der Wohnsiedlung.

Die Bautätigkeiten der Genossenschaft wurden bis 1931 intensiv fortgesetzt. Es entstanden Neubauten an der Gartenstraße sowie am Enking- und Vinzenzweg. Die dort entstehende Siedlung wurde als Schmachtendorfviertel bezeichnet. Die Namensentstehung des Gebietes, auf dem sich früher das Mühlenfeld mit der Enkingmühle befand, ist nicht vollständig geklärt. Es wird vermutet, dass Hunger und Durst eine Rolle spielen: Entweder wegen der einst dort wohnenden Beamten, die kaum Butter auf dem Brot verdienten, oder weil es hier kaum eine Kneipe gab, wo man seinen Durst löschen konnte.

Eine Besonderheit unserer Häuser in Schmachtendorf war die Tatsache, dass die Kellerdecken auf ausrangierten alten Eisenbahnschienen ruhten.

In den Jahren 1925/1926 wurden unsere Häuser an der Görresstraße (damals noch Kellermannstraße) gefolgt von dem Häuserblock Lönsstraße, Manfredstraße, Wiener Straße (damals Gelmer Stiege) und Ostmarkstraße (damals noch Bohlweg).

Die Weltwirtschaftskrise, die im Oktober mit dem schwarzen Freitag ausbrach, führte dazu, dass die Bautätigkeit im Jahre 1932 auch bei unserer Genossenschaft eingestellt wurde und auch die Belegschaft des Regiebetriebes größtenteils entlassen wurde.



Görresstraße um 1929:
Hier wohnte auch der Dichter Karl Wagenfeld (Görresstr. 1).

Wie ging es mit unserer Genossenschaft weiter?

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe Folge 4: „In Schutt und Asche – Zerstörungen und Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg“

Wie steht es mit der Hunde- und Katzenhaltung?

Deutlich mehr Beschwerden über Hundehaltung und ihre Folgen sind in den vergangenen Monaten zu verzeichnen. Diese möchten wir zum Anlass nehmen, um zur allgemeinen Klärung - auch der rechtlichen Situation - der Hundehaltung in einer Wohnung der Genossenschaft beizutragen.

Unsere Mitglieder haben sich mit der Unterzeichnung des Nutzungsvertrages grundsätzlich dazu verpflichtet, keine Hunde oder Katzen zu halten. Das Halungsverbot ist also vertraglich geregelt. Sollte ein Mitglied sich einen Hund anschaffen wollen, ist dies gemäß unserer Haus- und Nutzungsordnung nur dann erlaubt, wenn der Vorstand hierzu seine Zustimmung erteilt. Der Vorstand hat in der Regel keine Einwände gegen die Hundehaltung und duldet diese, wenn die übrigen Mitbewohner ihr schriftliches Einverständnis zur Hundehaltung gegeben haben und es zu keinen Beschwerden über die Hundehaltung kommt.

Bei der Erfragung der Zustimmung seiner Mitbewohner sollte ein Mitglied bedenken und akzeptieren, dass nicht alle Menschen ausgewiesene Hundefreunde sind oder dass einige sogar Angst haben. Sollte man das Gefühl haben, einer der Mitbewohner unterschreibt nur „schweren Herzens“, raten wir dringend von der Anschaffung eines Tieres ab.

Andersherum gilt auch für die Personen, die um Zustimmung gebeten werden: Sollten Sie Einwände haben, sagen Sie es direkt - es ist Ihr gutes Recht. Ein offenes Wort zur rechten Zeit ist besser als ein nervenaufreibender Streit innerhalb der Hausgemeinschaft zu einem späteren Zeitpunkt.



Die Genehmigung des Vorstandes ist zu einem späteren Zeitpunkt widerrufbar, was besagt, dass bei dem Vorliegen berechtigter Beschwerden die Genehmigung wieder aufgehoben werden kann. Die hier vorgetragenen berechtigten Beschwerden sind vielfältig. So kann ein bellfreudiger Hund zu großem Unmut in der Nachbarschaft führen, ebenso wie andere, durch den Hund entstandene, Belästigungen wie Schmutz oder Geruch im Treppenhaus.

Auch das Vorliegen einer Allergie bei einem Mitbewohner kann dazu führen, dass der Hund wieder abgegeben werden muss. Insbesondere Letzteres lässt sich nur durch ein persönliches Gespräch mit den Mitbewohnern vor der Anschaffung eines Hundes erfragen. Leider aber zeigt uns die Praxis, dass sehr häufig eine im Vorfeld fehlende Absprache zu großen Spannungen innerhalb einer Hausgemeinschaft führen kann.

Aber auch mangelnde Kenntnisse über Hundehaltung sind häufig oft zu beobachten und führen in vielen Fällen zu eigentlich vorhersehbaren Problemen. Ein Welpen kann nicht stundenlang in der Wohnung alleine bleiben. Es ist vorprogrammiert, dass er hierüber laut protestieren wird. Auch gehören größere Hunde aus Platz- und Auslaufgründen nicht in eine kleine Wohnung. Nur durch reifliche Überlegungen und Planungen vor der Anschaffung eines Hundes kann hier vorgesorgt werden.

Generell lässt sich sagen: Die Verantwortung für das Tier, ob Hund oder Katze, trägt immer der Besitzer. Trotzdem ist bei späteren Streitigkeiten der Leidtragende stets das Tier. Denn letztlich gibt es nichts daran zu rütteln: Bei berechtigten Beschwerden muss der einst heißgewünschte Vierbeiner leider wieder abgegeben werden.

Tatort ... Treppenhaus

Der Hausflur ist ein Gemeinschaftsort und Ihr direktes Wohnumfeld.

Mehrmals am Tag passieren Mitbewohner und Besucher diesen Bereich und nehmen unwillkürlich im Vorbeigehen Notiz von dem Zustand vor den verschiedenen Wohnungstüren.

Dementsprechend sollte auch darauf geachtet werden, dass niemand Anstoß nehmen kann an einer „vergessenen“ Treppenhausreinigung oder an abgestellten Gegenständen. Leider findet Letzteres nicht überall die erforderliche Beachtung. So müffeln beispielsweise die Schlammstiefel und Joggingsschuhe vor der Wohnungstür: Wer denkt, das sei in Ordnung, irrt gewaltig.

Was für den einen praktisch oder unwichtig ist, wird von dem anderen häufig als Zumutung empfunden. Auch die volle Mülltüte im Hausflur stellt ein häufiges Ärgernis innerhalb von Hausgemeinschaften dar. Der Müllgeruch ist zweifelsohne eine Belästigung für die Mitbewohner und muss nicht hingenommen werden. Gleiches gilt für Zigarettenqualm im Treppenhaus. Spätestens seit der öffentlichen Diskussion über den Nichtraucherenschutz sollte es selbstverständlich sein, dass im Treppenhaus nicht geraucht wird. **Ihre Nachbarn danken es Ihnen!**

Bautätigkeit Stettiner Straße 1-5

Derzeit werden unsere Häuser Stettiner Straße 1-5 in großem Umfang modernisiert.

In dem Haus Nr. 1 entsteht in der ehemaligen Imbissstube ein 2-Zimmer-Wohnung. Die Dachböden der drei Häuser werden ausgebaut und es entstehen hier insgesamt fünf neue Wohnungen. In den bereits vorhandenen Wohnungen werden die Badezimmer komplett modernisiert. Zudem werden alle Fenster und Haustüren erneuert.

Im Zuge der Baumaßnahme werden auch die vorhandenen Etagenheizungsanlagen durch einen Anschluss an eine Fernwärmebeheizung ersetzt.

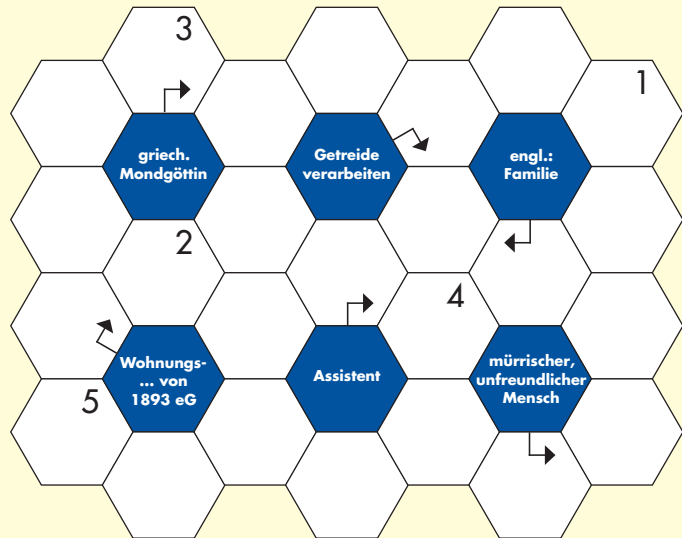
Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende dieses Jahres.

Wabenrätsel

Unser Wabenrätsel ist nicht so kompliziert, wie es aussieht. Alle Begriffe sind genau sechs Buchstaben lang und müssen entsprechend der Pfeilrichtung um die beschreibende Wabe herum eingetragen werden. Hierbei ergibt sich das Lösungswort.

Lösung:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---



Haben Sie die Lösung?
Dann senden Sie uns diese bis zu **31. August 2012** zu oder geben sie in unserer Geschäftsstelle ab.



(Abb. ähnlich)

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir ein eBook Sony PRS-T1BC 1.3 GB.

Teilnehmen können alle Mitglieder und ihre Familien, ausgenommen Mitarbeiter/innen des Wohnungsvereins.

Gewinner des Winterrätsels



Günter Herbst

Unser Winter-Rebus in der Dezemberausgabe von „Wohnungsverein aktuell“ war eine Herausforderung für viele Rätselfreunde. Die Lösung lautete „Jahreswechsel“.

Unter den zahlreichen Einsendungen haben wir einen Gewinner ausgelost: Günter Herbst, Cloppenburgstraße 35 freut sich nun über den gewonnenen iPod touch 5 G 8 GB.

Wir gratulieren hierzu ganz herzlich!

Impressum



Schnorrenburg 21 · 48147 Münster
Telefon: 0251/28985-0
Telefax: 0251/28985-50

e-mail: info@wohnungsverein-muenster.de
www.wohnungsverein-muenster.de

Herausgeber: Vorstand
Layout: SCREEN AND MORE
Gesellschaft für Präsentationsmedien und -konzepte mbH, Senden

Wir wünschen unseren Mitgliedern eine angenehme Sommerzeit mit schönen Urlaubserlebnissen und allen Kindern schöne Ferien!

Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter des Wohnungsvereins

